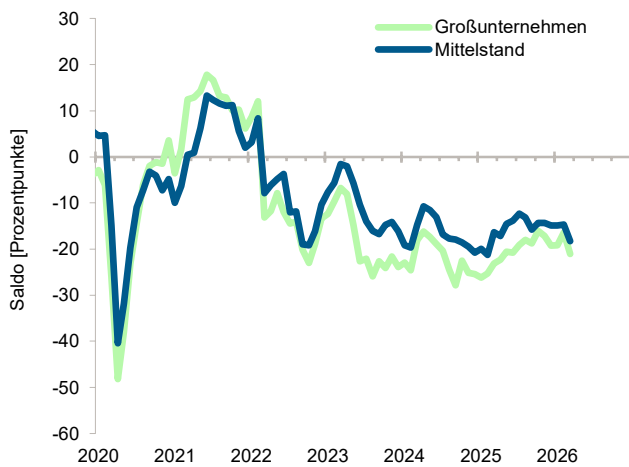


# Aufschwung steckt in Straße von Hormus fest

2. April 2026 // Autor: Dr. Sebastian Wanke, 069 7431-9784, [sebastian.wanke@kfw.de](mailto:sebastian.wanke@kfw.de)  
 Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, [nina.luttmer@kfw.de](mailto:nina.luttmer@kfw.de)

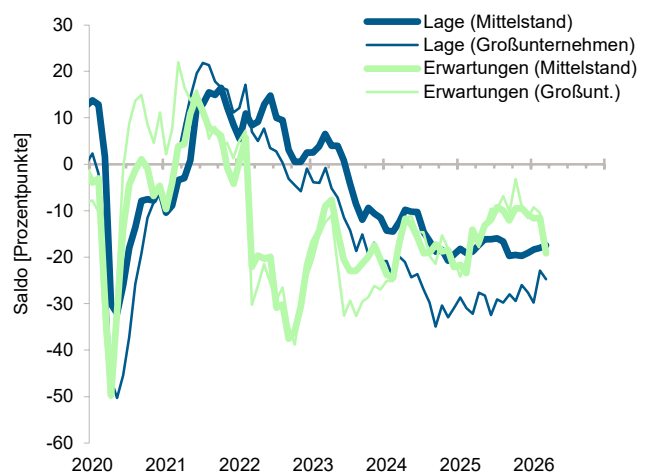
- Mittelständisches Geschäftsklima gibt im März deutlich nach.
- Lageeinschätzung verbessert sich noch, aber Erwartungen sacken angesichts des Iran-Kriegs ab.
- Unter den Wirtschaftsbereichen hält sich das mittelständische Baugewerbe noch am besten.

## KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut.

## KfW-ifo-Klimakomponenten



### Geschäftsklima „Zurück auf Los“

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sinkt im März um 3,6 Zähler auf -18,2 Saldenpunkte. Treiber dieser Entwicklung sind die Geschäftserwartungen, die angesichts des militärischen Konflikts im Nahen Osten deutlich absacken. Die Beurteilung der Geschäftslage verbessert sich im Mittelstand dagegen abermals leicht:

- Die Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten brechen von -11,6 Punkten auf -19,2 Punkte ein.
- Die Lagebeurteilung steigt um 0,6 Zähler auf -17,4 Punkte.

Das Geschäftsklima notiert nun nur noch etwas höher als zu Beginn des vergangenen Jahres, als es nach langer Talfahrt wieder nach oben drehte.

### Allein Baugewerbe der KMU mit etwas Stabilität

Der Blick in die Wirtschaftsbereiche zeigt, dass der Geschäftsklimarückgang breit angelegt ist. Am stärksten trübt sich die Stimmung im für die Konjunktur so wichtigen Verarbeitenden Gewerbe ein. Für die KMU sinkt dort das Geschäftsklima um 7,4 Zähler auf nur noch -25,5 Punkte. Dass der Iran-Krieg und die mit ihm verbundenen Öl- und Gaspreisanstiege sowie

möglichen Lieferkettenprobleme das Verarbeitende Gewerbe besonders hart treffen würden, war zu erwarten. Zudem fallen aber im Mittelstand die Klimawerte für den Großhandel (um 6,0 Zähler), Einzelhandel (um 4,8 Zähler) und die Dienstleister (um 3,9 Zähler) spürbar. Allein das Bauhauptgewerbe zeigt sich mit einem nur leichten Rücksetzer von -0,4 Zählern robust. Das liegt an einer sprunghaften Verbesserung der dortigen Lagebeurteilung (um 4,3 Zähler auf -1,4 Punkte). Hierin dürfte sich vor allem der zunehmend fühlbare Fiskalimpuls widerspiegeln. Allerdings verschlechtern sich auch die Geschäftsaussichten der mittelständischen Bauunternehmen in ähnlichem Maße. Die Verunsicherung ist also überall groß.

### Großunternehmen stärker getroffen

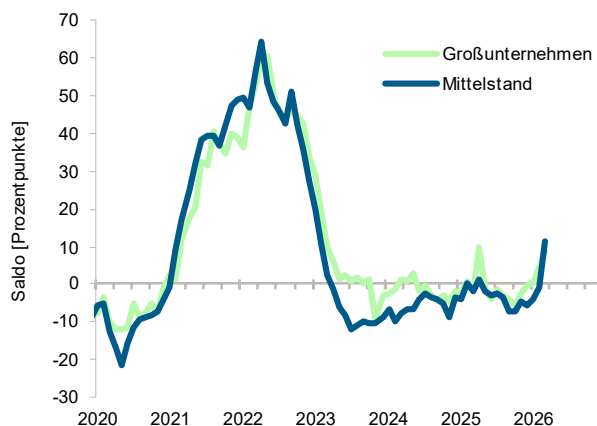
Bei den Großunternehmen fällt das Geschäftsklima im März noch etwas stärker als bei den KMU, nämlich um 4,7 Zähler auf nun -21,1 Punkte. Das ist auf die Lagebeurteilung zurückzuführen, die ebenfalls nachgibt (um 1,9 Zähler), während sie bei den KMU nochmals zulegen konnte. Die größte Diskrepanz zu den KMU zeigt sich unter den Wirtschaftsbereichen beim eben zitierten Baugewerbe: Bei den Großunternehmen – im Gegensatz zu den KMU – ist die Stimmung im Baugewerbe bereits im laufenden Monat eingebrochen: Das Geschäftsklima sinkt dort um 5,1 Zähler. Und schließlich noch ein kleines, vielleicht Hoffnung

machendes Kuriosum: Die Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen haben sich zum zweiten Mal in diesem Jahr – nach einem rund vierjährigen Abwärtstrend – deutlich verbessert. Hier steht allerdings zu befürchten, dass sich diese Entwicklung schon bald wieder umkehrt, sollte sich der Konflikt am Persischen Golf in die Länge ziehen.

### Absatzpreiserwartungen ziehen stark an

Passend zu den durch den Iran-Krieg merklich gestiegenen Öl- und Gaspreisen ziehen auch die erwarteten (Absatz-)Preise der vom ifo Institut befragten Unternehmen an – sowohl bei den mittelständischen als auch bei den großen Unternehmen (siehe Grafik). Das Ausmaß des Anstiegs erinnert an die Zeit der Corona-Pandemie 2020/2021. Momentan scheint die Situation zwar grundsätzlich noch nicht vergleichbar, funktionieren doch die internationalen Lieferketten noch weitestgehend und ist der Konflikt noch regional begrenzt. Doch die Nervosität in den Unternehmen ist ob der noch jungen Erfahrungen aus der Corona-Krise offensichtlich hoch. So könnte es im schlechtesten Fall sogar zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung kommen, sollte die Nachfrage nach vermutet knappen Gütern nun kurzfristig in die Höhe schnellen. Die Europäische Zentralbank wird auf diese Entwicklungen genau schauen und im Zweifelsfall ihre Leitzinsen eher früher als später erhöhen, was wiederum einen nachfrage- und damit konjunkturdämpfenden Effekt hätte. Dieser käme dann noch zu den bereits bestehenden Belastungen hinzu.

### KfW-ifo-Absatzpreiserwartungen



Quelle: KfW Research, ifo Institut.

### Aufschwung vorerst ausgebremst

Bis Ende Februar sah vieles nach Aufschwung aus: starke Auftragsengänge des Verarbeitenden Gewerbes im letzten Drittel 2025, ein solides BIP-Wachstum im Schlussquartal des letzten Jahres und ein stabiles KfW-ifo-Mittelstandsbarometer bis Februar. Gleichzeitig hatte sich noch im letzten Monat die Stimmung der Großunternehmen beachtlich aufgehellt, und weiterhin wurden einige Hoffnungen in die Effekte des Fiskalimpulses hierzu-lande gesetzt. Der Ausbruch des Iran-Krieges hat nun fast alles in Frage gestellt. Seine Dauer ist nicht vorhersehbar. Das heißt auch, dass er bald beendet sein könnte. Doch vorerst steckt der deutsche Aufschwung, auch der des Mittelstandes, in der Straße von Hormus fest.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]\*

		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/25	Okt/25	Nov/25	Dez/25	Jan/26	Feb/26	Mrz/26			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-25,4	-17,2	-17,8	-17,8	-17,7	-18,1	-25,5	-7,4	-0,1	-2,8
	GU	-29,8	-15,6	-17,7	-20,1	-18,7	-17,6	-25,3	-7,7	4,5	-2,7
Bauhauptgewerbe	KMU	-17,3	-6,6	-8,4	-8,2	-6,7	-6,7	-7,1	-0,4	10,2	0,9
	GU	0,7	-3,4	-4,6	-2,1	-4,8	-0,9	-6,0	-5,1	-6,7	-0,5
Einzelhandel	KMU	-14,7	-11,3	-16,4	-18,1	-14,1	-18,3	-23,1	-4,8	-8,4	-3,2
	GU	-20,8	-12,8	-19,0	-21,4	-17,3	-21,2	-25,6	-4,4	-4,8	-3,6
Großhandel	KMU	-29,1	-17,6	-18,8	-20,6	-16,6	-19,5	-25,5	-6,0	3,6	-1,5
	GU	-28,0	-17,4	-21,1	-22,3	-22,7	-23,4	-26,7	-3,3	1,3	-4,0
Dienstleistungen	KMU	-10,1	-12,8	-12,2	-14,5	-13,6	-13,1	-17,0	-3,9	-6,9	-1,4
	GU	-20,6	-15,8	-11,4	-17,6	-20,1	-13,5	-20,2	-6,7	0,4	-3,0
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-16,3</b>	<b>-14,3</b>	<b>-14,3</b>	<b>-14,8</b>	<b>-14,8</b>	<b>-14,6</b>	<b>-18,2</b>	<b>-3,6</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,4</b>
	<b>GU</b>	<b>-23,2</b>	<b>-16,1</b>	<b>-17,2</b>	<b>-19,3</b>	<b>-19,2</b>	<b>-16,4</b>	<b>-21,1</b>	<b>-4,7</b>	<b>2,1</b>	<b>-1,4</b>
Lage	KMU	-18,8	-19,5	-19,7	-19,1	-18,3	-18,0	-17,4	0,6	1,4	1,5
	GU	-32,2	-29,5	-26,0	-27,6	-29,8	-22,9	-24,8	-1,9	7,4	1,9
Erwartungen	KMU	-14,1	-9,6	-9,5	-10,9	-11,7	-11,6	-19,2	-7,6	-5,1	-4,2
	GU	-14,8	-3,2	-9,0	-11,6	-9,2	-10,5	-18,0	-7,5	-3,2	-4,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-9,0</b>	<b>-7,7</b>	<b>-8,0</b>	<b>-9,0</b>	<b>-7,8</b>	<b>-6,7</b>	<b>-9,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>
	<b>GU</b>	<b>-17,6</b>	<b>-17,2</b>	<b>-18,5</b>	<b>-18,9</b>	<b>-18,2</b>	<b>-18,3</b>	<b>-15,9</b>	<b>2,4</b>	<b>1,7</b>	<b>0,7</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>2,7</b>	<b>-0,3</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>1,8</b>	<b>3,6</b>	<b>11,7</b>	<b>8,1</b>	<b>9,0</b>	<b>3,4</b>
	<b>GU</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>4,7</b>	<b>3,3</b>	<b>7,9</b>	<b>9,4</b>	<b>1,5</b>	<b>7,0</b>	<b>5,0</b>
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	<b>KMU</b>	<b>-9,8</b>	<b>-9,7</b>	<b>-14,1</b>	<b>-12,8</b>	<b>-11,8</b>	<b>-8,9</b>	<b>-14,1</b>	<b>-5,2</b>	<b>-4,3</b>	<b>0,6</b>
	<b>GU</b>	<b>-7,2</b>	<b>-3,1</b>	<b>-9,0</b>	<b>-5,2</b>	<b>-5,1</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,5</b>	<b>5,1</b>	<b>2,5</b>

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

**K**(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen).

**G**(roße) **U**(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

### Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.